

UNSERIÖSES INKASSO

HARTES VORGEHEN VOM GESETZGEBER GEFORDERT

Bremen – Mit einer Umfrage haben die Verbraucherzentralen im Dezember für Aufsehen gesorgt: Es handelt sich um Beschwerden und Erfahrungen mit Inkassounternehmen.

4100 Beschwerden über 116 Inkassounternehmen waren dort eingegangen. 40 Prozent davon betrafen ein einziges Inkassounternehmen, die Deutsche Zentral Inkasso GmbH. Rund 81 Prozent aller Beanstandungen betrafen Forderungen aus so genannten Abofallen und Gewinnspielen. Also Forderungen, die seriöse Inkassounternehmen überhaupt nicht annehmen, betont der Geschäftsführer der Bremer Inkasso GmbH Bernd Drumann. Absolut seriös sind nach Auffassung von Drumann vor allem die im Bundesverband deutscher Inkassounternehmen (BDIU) angeschlossenen Mitgliedsunternehmen, die für etwa 500 000 Auftraggeber tätig sind und Millionen einzelner Forderungen bearbeiten. Bei den schwarzen Schafen des Gewerbes sei der Staat gefordert. Dieser müsste schnell reagieren, Registrierungen widerrufen und Sanktionen wie zum Beispiel Bußgelder verhängen können. Nur so könnten Unternehmen, die gewerbsmäßig unberechtigte Forderungen eintreiben, das Handwerk gelegt werden. Mit Sanktionen innerhalb der Inkassobranche ist hier nicht viel auszurichten. Die sofortige Einleitung eines Strafverfahrens und die damit verbundene Verfolgung durch Strafbehörden ist laut Drumann das einzig probate Mittel, um solch skandalöses Vorgehen zu bekämpfen.